



1/2019

PFARRBRIEF
zur Fastenzeit

LIEBFRAUENMÜNSTER UND ST. MORITZ

Messgewand in St. Moritz von Animata Probst
Foto: Otto Schwarz



GRUSSWORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Pfarrgemeinde!

Die Bibel berichtet, dass der Heilige Geist Jesus 40 Tage in der Wüste umher geführt hat (vgl. Lk 4,1b). Wir hören davon immer am ersten Fastensonntag. Aber auch sonst ist im Evangelium oft vermerkt, dass **Jesus vom Heiligen Geist angetrieben und geführt** wird.

Die Apostelgeschichte berichtet dasselbe von der jungen Kirche, von den Aposteln Petrus und Johannes und vom Apostel Paulus, dem großen Missionar der Urkirche.

Der Heilige Geist ist der eigentliche Motor der Kirche und auch unseres persönlichen Christseins. **Der Heilige Geist will auch die Kirche heute und unser eigenes Leben leiten und mit seiner Kraft erfüllen.**



Bitten wir deshalb um den Heiligen Geist - für die Kirche und für unser eigenes Leben als Christen. Und **versuchen wir** zu lernen, **auf den Heiligen Geist zu hören.**

Er spricht oft durch die alltäglichen Ereignisse und auch durch die Stimme unseres Gewissens, durch Einsicht und inneres Gespür.

Ihnen allen wünsche ich die Erfahrung, dass Gott Sie begleitet und führt. In diesem Sinne eine gesegnete Fastenzeit und Frohe Ostern!

Ihr

Bernhard Oswald, Pfarrer

Foto: pfarrbriefservice.de

WAS MEINT „WILLKOMMENSKULTUR“?

Es ist kein unabwendbares Schicksal, dass unsere Kirchen in Ingolstadt immer leerer werden! Diese Überzeugung hat ein paar Mitglieder des Pfarrgemeinderats bewegt, nach Wegen zu suchen. Unser Nachdenken setzt an der veränderten Situation der Menschen von heute an. Früher waren alle im katholischen Glauben aufgewachsen, kannten alle und alles und konnten so im Altvertrauten ihren Platz finden. Heute haben wir vielfach mit Menschen zu tun, denen die klassische katholische Pfarrei fremd geworden ist.

Wir sind davon überzeugt, dass es nicht mehr ausreicht, einem „Neuen“ einen alten Platz zuzuweisen. Jeder, der schon einmal eine Feier veranstaltet hat, weiß, dass jeder neue Gast eine Party verändert. Er bringt neue Themen mit und beeinflusst den Verlauf des Abends. Ich kann den neuen Gast nicht auf den Platz von Herrn Müller setzen und erwarten, dass er sich genauso verhält.

Übertragen auf unsere Pfarrei, nennen wir das „Willkommenskultur“. Bei unserem ersten Treffen im Januar stellten wir fest, wie anspruchsvoll

diese Aufgabe ist. Hier eine Kostprobe, womit wir uns beschäftigen:

1. Es liegt an jedem einzelnen. **Jeder ist immer und überall DAS Gesicht unserer Gemeinde**, nicht allein der Pfarrer.
2. Die **persönliche Bindung ist unerlässlich**. Wie schon bei den Aposteln führt die persönliche Begegnung zu Jesus. Also bin ich persönlich verantwortlich, meine Bekannten zu Jesus zu führen.
3. Die **Willkommensbroschüre** unserer Pfarrei ist eine gute Chance, an „**Neue**“ **heranzutreten**. Durch meine persönlichen Kontakte bringe ich sie an den Mann.
4. **Jeder in der Gemeinde muss sich mit dem einbringen, was er besonders gut kann**. Es bleibt eine zentrale Aufgabe der Gemeinde, diese Gaben zu entdecken und fruchtbar zu machen.

Das Ergebnis macht uns Mut. Wer die Verantwortung für das Wachsen der Gemeinde allein dem Pfarrer überlässt, trägt Mitverantwortung an ihrem Schrumpfen. Deshalb sind wir darauf angewiesen, dass Sie mitmachen. Wer sich von dem Thema angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Infos über das Pfarrbüro.

Text: fr. Ralph Heiligtag & Sr. Lucis M. Ferstl



NEUE MENSCHEN IN UNSERER PFARREI - DAS INTERVIEW

Die Kirche ist im Umbruch. Deshalb sind wir neugierig auf diejenigen, die neu in unsere Pfarrei kommen. Welche Erfahrungen haben sie gemacht? Welche Rolle spielt der Glaube in ihrem Leben? Wie sehen sie unsere Pfarrei? Das sind Dinge, die wir von ihnen lernen können. Dazu führen wir spontane Interviews am Telefon oder live. Ihre kurzen Antworten können Sie hier nachlesen.

Heute befragen wir Herrn Carlos Azpe, er stammt aus Mexiko ist 26 Jahre alt, die letzten beiden Jahre war er an der Hochschule Bremen und seit Oktober 2018 ist er in Ingolstadt. Er studiert an der katholischen Universität Ingolstadt-Eichstätt (WFI) Betriebswirtschaftslehre.

WAS IST IHNEN ZUERST IN UNSERER PFARREI AUFGEFALLEN?

Das erste was mir aufgefallen ist, ist das sehr wenige Gläubige die Abendmessen unter der Woche besuchen. Sonntags geht es. Es sind recht junge Priester hier und es gibt gute Beichtmöglichkeiten und ein gutes Angebot an Messen, auch unter der Woche. In Bremen waren aber unter der Woche viel mehr Leute in den Abendgottesdiensten.

WAS HABEN SIE AN IHRER ALTEN PFARREI BESONDERS GESCHÄTZT?

Was mir gut gefallen hat war, dass die Pfarrei auch die Obdachlosenhilfe unterstützt hat oder auch Aktivitäten für Kinder angeboten hat.

WIE HABEN SIE ANSCHLUSS AN UNSERE PFARREI GEFUNDEN?

Die WFI ist mitten in der Stadt, so bin ich einfach in die Kirchen gegangen, habe mir die für mich passenden Messen herausgesucht und durch die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) und eine Katholische Studenten-Verbindung.

WELCHE ROLLE SPIELTE DAS GEMEINDELEBEN IN IHRER ALTEN PFARREI?

In der Gemeinde in Bremen waren sehr viele, ganz unterschiedliche Leute, jung und alt, trotzdem war ein guter persönlicher Kontakt möglich, man ist auch mal zusammen privat zum Kaffeetrinken gegangen.

WIE GLAUBEN SIE, DASS CHRISTLICHES LEBEN IN INGOLSTADT IN 20 JAHREN AUSSCHAUT?

Die Zeit in Deutschland ist schwierig, junge Leute glauben nicht mehr an Gott, es wird auch ein Problem werden, neue Priester zu bekommen. Katholiken wird es immer geben, die gibt es schon seit 2000 Jahren, aber der Trend ist leider nicht der Beste. Junge Leute praktizieren ihre Religion nicht.



WELCHE BEDEUTUNG HAT DAS CHRISTSEIN IN IHREM LEBEN?

Eine große Bedeutung. Ich glaube, das Wichtigste ist, in der Gnade Gottes zu sein, ohne Gott leben kann ich nicht, er hat mir viel geholfen, ohne Gott würde ich nichts schaffen können.

WIE ERLEBEN SIE UNSERE PFARREI?

Ich bin noch nicht so lange da, habe mit der Katholischen Verbindung die Rorate-Messen im Münster mitgefeiert und bin auch zum Frühstück geblieben, das war sehr schön. Ansonsten möchte ich mich aber gerne noch besser integrieren, mit der KHG haben wir zum Beispiel eine Nikolaus-Aktion gemacht, sowas würde mir gefallen.

WELCHES BUCH WÜRDEN SIE EINEM UNSERER GEMEINDEMITGLIEDER IN DIE HAND DRÜCKEN WOLLEN?

Da fallen mir zwei ein: „Der Weg“ von Josemaria Escriva, das habe ich als Kind geschenkt bekommen, es enthält kleine Ideen und Impulse für Gebete; und das Buch „Unser Weg nach Rom“ von Sott Hahn, eine interessante Geschichte über einen protestantischen Pastor, der zum katholischen Glauben gekommen ist. Es hilft dabei, mit Freude über Gott zu sprechen.

WIE LEBEN SIE IHREN KATHOLISCHEN GLAUBEN IN EINER WELT, DIE DAS IMMER WENIGER VERSTEHT?

Das ist gar nicht so einfach, meine Familie hat mir sehr geholfen, dadurch habe ich eine gute Basis, bin sicher verwurzelt mit einem festen katholischen Glauben, von dem ich überzeugt bin. Hier ist alles sehr liberal, christliche Tugenden werden nicht mehr gelebt. Ich gehe in die Kirche, nicht nur am Sonntag. Die Sakramente, Gebete wie z. B. das Angelusgebet, der Rosenkranz sind Teil meines Lebens.

GIBT ES EINE BIBELSTELLE, DIE IHNEN BESONDERS GEHOLFEN HAT?

Ich lese gern im Evangelium aber eine besondere Stelle habe ich nicht.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen und herzlich Willkommen in unserer Pfarrei!

Das Interview führte Claudia Bäuml
Fragen: Claudia Bäuml, Elisabeth Handschuh, fr. Ralph Heiligtag | Foto: Carlos Azpe



SCHÄTZE IN ST. MORITZ: DIE BOTSCHAFT VON SR. ANIMATA PROBST



Die Franziskanerschwester Animata Probst arbeitete bis vor einigen Jahren für mehr als ein halbes Jahrhundert in der Dillinger Paramentenstickerei der Regens-Wagner-Stiftung. In dieser Zeit prägte sie deren künstlerischen Stil durch moderne liturgische Kunst aus Wolle, Leinen und Seide, weshalb sie auf ein reiches Kunstschaffen zurückblicken kann, machte sie doch diese Textilien zum Markenzeichen.

In ihren Werken fühlte sich Schwester Animata der christlichen Tradition verpflichtet, sodass all die textilen Kostbarkeiten, wie

liturgische Gewänder und schmückende Altartücher - wie seit der frühen Kirchengeschichte - der Verherrlichung Gottes dienen sollten. Vor allem wurden von ihr biblische Themen und Heiligenlegenden meist auf gegenständliche Weise gestaltet. Ihre Ausdrucksweise ist dabei klar und unmissverständlich. Durch den unverwechselbaren Stil wird in den Werken eine tiefe, eigene Religiosität deutlich. Der Schwerpunkt ihrer Kunst ist das Weben und Sticken.

Der Ordensfrau ist es ein Anliegen, die christliche Botschaft in einer ihr zeitgemäßen, künstlerischen Sprache zum Ausdruck zu bringen, sei es durch Symbole, Szenen aus dem Alten und



Neuen Testament, oder durch bedeutende Gestalten des Römisch-Katholischen Glaubens. Aus ihrer eigenen Beziehung zu Gott, Ehrfurcht vor dem Heiligen und in Abstimmung mit den Auftraggebern gestaltete sie Kunstwerke des Glaubens aus ihrem tiefen Gottvertrauen heraus.

Das besondere an Sr. Animata Probst ist, dass sie in ihr künstlerisches Wirken die Frauen mit Behinderung mit einbezog und bei der Fertigung anleitete, damit sie selbst dazu fähig würden, künstlerisch zu arbeiten.

Zahlreiche Priestergewänder, Fresken, Glasfenster, Kirchen- und Kapellengestaltungen in den verschiedensten Diözesen tragen die Handschrift der Franziskanerschwester.

Dank des ehemaligen St. Moritzmesners Herrn Albert Mayer befinden sich einige dieser liturgischen Gewänder in unserer Pfarrei.



Informationen: Augsburgener Allgemeine, u. a.
Telefonische Rücksprache mit Sr. M. Judith Harrer

Text: Maria Meir
Fotos: Otto Schwarz

EIN BLICK AUF DIE VERGANGENEN MONATE



Der Kath. Frauenbund Ingolstadt Mitte konnte auf seiner Jahreshauptversammlung einen Spenden-Scheck über 1500 € an Elisa übergeben. Für die morgendlichen Roratefeiern im Dezember, werden morgens um sechs von engagierten Damen vom Frauenbund Brezen vorbereitet.
Fotos: Claudia Bäuml

In der diesjährigen Krippenfeier für die Kleinsten unserer Pfarrei und deren Familien haben wir uns gemeinsam mit vielen Sternen auf die Suche nach dem Wunder der Weihnacht begeben. Am Stall von Bethlehem fanden wir es schließlich. Tiere, die sich sonst jagen, lagen vereint und friedlich vor der Krippe.
Foto: Stefan Eberl





Ökumenischer Kinderbibeltag am Buß- und Betttag in St. Matthäus; Thema: Vater unser.
Foto: Ines Westphal

Bestes Rodelwetter gab es für die Ministranten dieses Jahr in Söll. Technik, Rücksicht, Mut, Konzentration und Sportlichkeit waren wiederum gefragt, in dem Maße, wie jeder es mitbringen kann. Foto: Markus Beyer



KIRCHENVERWALTUNG ST. MORITZ

Bei der Kirchenverwaltungs-
wahl am 18.11.2018 wurden
die bisherigen vier Mitglieder
in ihrem Amt bestätigt, von
links nach rechts:

Herr Heinz Simson
Herr Lorenz Gruber
Herr Franz Mayr
Herr Wolfgang Schönauer

Die Mitglieder werden für
sechs Jahre gewählt. Die Kir-
chenverwaltung sorgt dafür,
dass das ihr anvertraute Stif-
tungsvermögen ungeschmä-
lert erhalten und ordnungs-
gemäß verwaltet wird. Sie hat
insbesondere den Haushalts-
plan der Kirchenstiftung auf-
zustellen, zu beraten und zu
beschließen sowie die Jahres-
rechnung zu erstellen.

Im vergangenen Jahr wur-
de in der Moritzkirche eine
neue energiesparende LED
Beleuchtung installiert.

Für 2019 ist die **Umgestal-
tung des Nordportals** geplant.
Das bisherige Provisorium wird
durch eine Schmiedeeisenkon-
struktion ersetzt.



Weiter gibt es Überlegungen, eine **Sitzbankhei-
zung** für die ersten sechs Bänke einzubauen.

Für die Kirchenverwaltung
Wolfgang Schönauer

KIRCHENVERWALTUNG MÜNSTER

Am 18. November 2018 wurden folgende Perso-
nen zu Mitgliedern der Kirchenverwaltung für die
Katholische Pfarrkirchenstiftung Zur Schönen Unse-
rer Lieben Frau für die nächste sechsjährige Periode
ab 2019 gewählt: Josef Bräu, Ilse Hagn, Josef Heinel,
Johannes Hörner, Simona Rottenkolber und Johann
Werner. Münsterpfarrer Bernhard Oswald ist Vor-
stand der Kirchenverwaltung, Diakon Michael Neu-
fanger dessen Stellvertreter und Kirchenpfleger Willi
Hagn ist weiteres Mitglied von Amts wegen. Ersatz-
mitglieder sind Paul Buchberger, Alfred Neubauer,
Christoph Rabl und Rudolf Vierheilig.

Die leider sehr geringe Wahlbeteiligung (119 Wähler bei 3517 Wahlberechtigten) lässt vermuten, dass die Aufgaben der Kirchenverwaltung nicht hinreichend bekannt sind oder als unwichtig angesehen werden. Die Kirchenverwaltung ist das „Organ der Kirchenstiftung“ und vertritt diese nach außen. Ihr obliegt insbesondere die gewissenhafte und sparsame Verwaltung des Vermögens der Kirchenstiftung. Natürlich gilt die besondere Sorge dem Unterhalt der im Eigentum befindlichen Gebäude, allen voran dem Liebfrauenmünster selbst. Die Mitglieder der Kirchenverwaltung sind in wesentlichen Bereichen zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Regelmäßig bringen sich die Mitglieder aber auch mit ihren persönlichen und beruflichen Kompetenzen in das „laufende Geschäft“ der Kirchenstiftung ein: Seien es die Teilnahme an Verhandlungen mit unterschiedlichsten Partnern, verschiedenste Ortsbegehungen, die Mitgestaltung von Verträgen, die Einholung und Bewertung von Angeboten, die Einrichtung einer neuen Küche im Pfarrheim oder auch ganz konkret das Aufstellen von Schildern, die auf einen eingeschränkten Winterdienst rund ums Münster hinweisen.

Während die letzte Wahlperiode von 2012 bis 2018 hauptsächlich von den Projekten „**Neue Chororgel**“ und „**Neugestaltung des Münsterumfeldes**“ geprägt war, wird

man sich nun zunächst den folgenden Aufgaben widmen:

- Die **Sanierung des Münsterdachs** darf nie aus den Augen verloren werden: Es muss ständig auf Schäden überprüft werden und bei Bedarf müssen umgehend Dachziegel ausgetauscht werden. Außerdem ist im Dachgebälk der Wurm drin, auch hier muss dauerhaft beobachtet und behandelt werden.
- In die Treppenhäuser der Türme müssen **Handläufe** eingebracht werden und im Dachstuhl werden **Absturzsicherungen** benötigt.
- In Abstimmung mit einschlägigen Experten sollen **Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen am Hochaltar** durchgeführt werden.
- Und schließlich soll die barocke **Münsterkrippe als Dauerausstellung** in Spezialvitriolen im rückwärtigen Kirchenraum unter der Orgelepore zugänglich gemacht werden.

Somit warten – neben den Standardaufgaben, wie etwa der jährlichen Beschäftigung mit dem Haushalt – wieder hochinteressante Aufgaben auf uns und wir freuen uns darauf!

Johann Werner, KV Münster



ÖKUMENE-STAMMTISCH

2017 gedachten katholische und evangelische Christen gemeinsam des Beginns der Reformation vor 500 Jahren. Auch wenn im ökumenischen Dialog bereits viel erreicht wurde, so sehnen sich doch viele - vor allem konfessionsverschiedene Familien - nach sichtbaren Formen der Einheit. Gemeinsam diesen Weg mit den bereits vorhandenen Möglichkeiten zu gehen, ist das Ziel des anlässlich des Reformationsgedenkens 2017 ins Leben gerufenen ÖKUMENE-STAMMTISCHES.

Bestehend aus Mitgliedern von St. Moritz/Münster und St. Matthäus treffen wir uns einige Male im Jahr, um die Ökumene in unseren beiden Pfarreien lebendig zu halten. Die persönliche Begegnung und das gegenseitige Kennenlernen ist dabei für uns eine wichtige Voraussetzung, um Ökumene langfristig und nachhaltig gestalten zu können.

So wollen wir einerseits bei unseren Treffen erfahren, was beide Konfessionen verbindet bzw. trennt und diskutieren in offener Atmosphäre ökumenisch interessante Texte und Glaubensinhalte, wollen aber andererseits auch praktische Akzente setzen, die Ökumene in unseren Pfarreien konkret erlebbar machen. Dies versuchten wir z.B. in einer Adventsaktion an einem Samstagnachmittag, bei der wir im Bereich der Moritzkirche Impulskärtchen



zur Adventszeit an Passanten austeilen und sie zu einem Gespräch oder einer ruhigen Minute bei besinnlicher Musik in der Moritzkirche ermunterten.

Auch für das aktuelle Jahr wollen wir das ökumenische Miteinander weiter vertiefen und suchen konkrete Ideen, wie wir als evangelische und katholische Christen gemeinsam unseren Glauben leben können, so z.B. bei einem ökumenischen Bibelgespräch im Februar.

Da unser Ökumene-Stammtisch für alle offensteht, freuen wir uns sehr, wenn Sie uns bei unseren nächsten Treffen, die Sie in den aktuellen Vermeldungen angekündigt finden, besuchen und ihre Ideen einbringen.

Für Fragen und Anregungen können Sie sich gerne melden bei markus.rohrmayr@web.de

GLAUBENSWOCHENENDE MIT PFR. LEO TANNER

12. – 14. JULI 2019
KOMM ZUR QUELLE
DES LEBENS!

Auftanken,
neu belebt werden,
Freude und Kraft für das Leben in
Kirche und Welt empfangen
und dabei
Heilung und Vergebung erfahren.



- Elemente** Impulsvorträge, Stille, Anbetung, Gottesdienste, Gesang, Freizeit, persönliche Gespräche
- Beginn** Freitag, 12. Juli 2019, um 18.00 Uhr mit einem kleinen Imbiss, dann bis ca. 21.30 Uhr
Samstag, 13. Juli 2019, 9.00 Uhr – ca. 21.30 Uhr
- Ende** Sonntag, 14. Juli 2019, 9.00 Uhr – ca. 15.30 Uhr
- Kursort** Pfarrheim St. Christoph, Jurastraße 10, 85049 Ingolstadt (Zugang und Räume sind barrierefrei)
- Leitung** Pfarrer Leo Tanner, Schweiz (vgl. www.leotanner.ch) und WeG-Team Ingolstadt
- Kosten** Verpflegung (25 €): 2 x Mittagessen, Abendessen/Imbiss, Kaffee
Kursgebühr (freiwillige Spende – Richtpreis ca. 30 €)
- Anmeldung** Bitte bis 1. Juli 2019 im Münsterpfarramt
Tel. 0841/934150 oder
muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de

Foto: Katharina Wagner in: Pfarrbriefservice.de



HERZLICHE EINLADUNG ... & DIE FRAGE NACH DER BERUFUNG

Was ist eine Berufung? | fr. Ralph Heiligttag erklärt:

Obwohl die Berufung aus christlicher Sicht das Natürlichste der Welt ist, dürfte das Phänomen den meisten fremd sein. Ein Blick in die Tierwelt klärt so manches: Ein Fisch ist berufen, im Wasser zu schwimmen, ein Vogel, sich in die Lüfte zu erheben. Und der Mensch?

Das Zweite Vatikanische Konzil hat klargestellt, dass jeder Christ zur Heiligkeit berufen ist, d.h. er soll Jesus ähnlich werden. Wir sprechen auch oft von einer Berufung zur Ehe oder zum Ordensstand.

Eigentlich geht es um etwas ganz Einfaches: Jeder Mensch muss herausfinden, wozu er von Gott geschaffen ist. Dann tritt das Glück ein, wie wenn der Fisch im Wasser schwimmen darf und der Vogel sich in die Lüfte erhebt. Wenn du in deinem Element bist, dann hast du deine Berufung erkannt, egal ob sie Familie oder Ordensstand heißt.

fr. Hubert Gerauer erzählt von seinem Weg:

„Binde deinen Karren an einen Stern“ – diesen Titel trägt ein Buch von Elisabeth Lukas. Wie ich finde, passt der Spruch gut zu meiner, ja zu jeder Berufung. Er führt zu wichtigen Fragen: Welchem Stern möchte ich folgen? Wohin zieht es mich? Was ist meine tiefste Sehnsucht? Für was bzw. wen lasse ich mich einspannen?

Aus meiner Erfahrung kann ich sagen: Berufung ist immer etwas sehr Persönliches. Es ist der Moment, wenn **die Seele so richtig erwacht**, wenn **mir aufgeht**, dass **mir eine bestimmte Aufgabe in meinem Leben anvertraut sein könnte**, wenn **ich mich persönlich angesprochen fühle** und wenn **ich dabei bin**, die **zarte Stimme Gottes zu hören**.

Ich glaube, es gibt grundsätzlich zwei Situationen, in denen man den Ruf für das eigene Leben besonders gut vernehmen kann: in Zeiten großen Glücks

... zur Priesterweihe

von fr. Hubert Gerauer

Sa 11. Mai 2019

09:00 Uhr

Dom Eichstätt

... zu Nachprimiz & Pfarrfest

So 19. Mai 2019

11:00 Uhr im Münster



oder in Zeiten des Leids. In der ersten Situation bin ich Gott einfach nur dankbar, während ich ihn in der anderen nur so mit Klagen überschütte.

Tatsächlich begann meine Bereitschaft zum langen Weg der Priesterausbildung in letztgenannter Situation heranzureifen. Ich klagte Gott an, warum er eine Phase seelischer Dunkelheit zuließ. Plötzlich bekamen die Feldkreuze, an denen ich bisher auf dem Weg zur Arbeit immer vorbeigeradelt war, eine besondere Bedeutung für mich. Dass Jesus so leidet, so freiwillig leidet, hat mich zunehmend beeindruckt und auch getröstet.

Man mag es kaum glauben, aber gerade in dieser schwierigen Zeit begann in mir, ganz viel zu wachsen. Gott faszinierte mich zunehmend. So nahm ich mir immer mehr Zeit für das Gebet und andere Glaubensübungen, etwa den Glaubenskurs in der Münsterpfarrei.

Aber das Leben ganz für Gott reservieren? Nochmal ein Studium anfangen? Vorne stehen und predigen? Da regten sich zunächst ganz viele Widerstände. Aber ich spürte, dass es mich in diese Richtung zog, dass ich gezogen wurde und dabei eine tiefe Sehnsucht in mir angesprochen wurde.

Ja, mein Stern ist das Kreuz Jesu Christi geworden. Das Kreuz hat so viel Kraft, dass es auch meinen Karren in Bewegung gebracht hat – auf Jesus Christus hin. Von dieser Glaubenserfahrung her bin ich davon überzeugt, dass es für jede und jeden einen solchen Stern gibt. Können Sie das glauben? – Haben Sie Vertrauen! Der Geist Gottes hilft jedem bereitwillig, seinen Stern zu entdecken. Sie müssen nur danach fragen.



... zur Diakonenweihe

von fr. Ralph Heiligtag

Sa 29. Juni 2019

09:00 Uhr Schutzengel-
kirche Eichstätt

... & zur 1. Predigt

So 07. Juli 2019

11:00 Uhr im Münster



LIEBE BERÜHRT

Caritas-
Frühjahrssammlung
18. März - 24. März 2019



Zum 100-jährigen Jubiläum des Caritasverbandes Eichstätt im vergangenen Jahr wurde ein Jubiläumsbüchlein herausgebracht. Dort werden in zwölf Aussagen Grundhaltungen zur christlichen Liebe genannt. Die erste Grundhaltung heißt: Liebe berührt.

Gemeint ist damit sicher nicht, dass die Liebe neugierig machen möchte, etwas anzufassen oder zu betasten. Es geht vielmehr darum, dass uns bestimmte Situationen zu Herzen gehen und innerlich berühren: Armut in Familien, unter der besonders Kinder und Jugendliche leiden; verarmte alte Menschen, die sich um den täglichen Lebensunterhalt sorgen müssen; Frauen, denen häusliche Gewalt widerfährt; psychisch kranke Menschen, die ihre seelische Mitte verloren haben.

In diesen und anderen Problemlagen gilt es, sachgerecht zu helfen. Jeder einzelne Bürger und die verschiedenen Gruppierungen der Gesellschaft sind aufgerufen, hierzu ihren Beitrag zu leisten. Doch Not leidende Menschen brauchen mehr. Sie müssen spüren, dass die Helfer ihr Herz mit verschenken und so das Innere des anderen berühren. Denn auch das gibt Kraft zum Leben.

Für die von christlicher Nächstenliebe getragene Arbeit bittet die Caritas bei ihrer Frühjahrssammlung wieder um Ihre Spende. Im Voraus schon herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

B. Oswald

Bernhard Oswald
Pfarrer

Michael Neufanger

Michael Neufanger
Diakon

Bankverbindung: Sparkasse Ingolstadt
IBAN: DE50 7215 0000 0000 0303 79

Bic: BLYADEM11NG

Verwendungszweck: „Caritas“



TERMINE FRAUENBUND INGOLSTADT MITTE

Sa 30.03. 14:30 - 17:00 Einkehrtag mit Pater Hubert Dybal, Eck-Saal

Mi 10.04. 19:30 „Wechseljahre“, Referentin: Dr. Katharina Philippson

Mo 06.05. 14:30 Muttertagsfeier mit den Ingolstädter Nachtigallen

Di 14.05. 18:00 Maiandacht am Bildstöckl

Mi 26.06. Ausflug Inchenhofen - Maria Birnbaum - Unterwittelsbach

Weiteres: www.muenster-ingolstadt.de/gruppen_frauenbund

VERANSTALTUNGEN KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG

So 17.03.2019 ca. 12:00 Uhr

KUNST IM MÜNSTER

Der Altar der Heiligen Familie in der Josephskapelle; Referent: Manfred Redler; Dauer ca. 20 Minuten im Anschluss an die 11-Uhr-Messe

Di 07.05.2019 19:30 Uhr

DAS GOLD IM DUNKEL DER SEELE FINDEN NEUE KRAFT AUS VERBORGENEN QUELLEN

Dr.-Eck-Saal im Canisiuskonvikt, Bergbräustr. 1; Referent: Wunibald Müller, Würzburg; Unkostenbeitrag: 5 €

Mi 20.03.2019 19:30 Uhr

DIE LETZTEN CHRISTEN

Dr.-Eck-Saal im Canisiuskonvikt, Bergbräustr. 1; Flucht und Vertreibung aus dem Nahen Osten; Referent: Andreas Knapp, Buchautor, Eintritt frei.

Sein Buch „Die letzten Christen“ wurde in den USA mit einer Goldmedaille (Independent Publishers Awards: „Das religiöse Buch des Jahres 2018“ und mit einer Silbermedaille (Benjamin Franklin Award 2018) ausgezeichnet.

Sa 18.05.2019 15:00 Uhr

DACHSTUHL UND GEWÖLBE DES INGOLSTÄDTER MÜNSTERS

Führung durch den Dachstuhl der Kirche; Treffpunkt im Münster; Referent: Dipl. Ing. Till Schittig; Aus Sicherheitsgründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt; Anmeldung im Pfarrbüro: Tel. 0841/034150 oder muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de

So 02.06.2019 ca. 12:00 Uhr

KUNST IM MÜNSTER

Der Anna-Selbdritt-Altar in der Annakapelle; Referent: Manfred Redler; Dauer ca. 20 Minuten im Anschluss an die 11-Uhr-Messe



TERMINE KISI CLUB

Miteinander singen, tanzen, spielen, Gott besser kennenlernen.
Monatliche Glaubensvertiefung für Kinder ab 6 Jahren.

Samstag, 30. März 2019 10:00 - 12:00 Uhr

Samstag, 18. Mai 2019 10:00 - 12:00 Uhr

Samstag, 22. Juni 2019 10:00 - 12:00 Uhr

Freitag, 19. Juli 2019 16.00 - 18.00 Uhr

Münsterpfarrheim, Kupferstr. 30, 85049 Ingolstadt | Mehr: www.kisi.at



FASTEN- UND OSTERZEIT IM LIEBFRAUENMÜNSTER

- Mi, 06.03. ASCHERMITTWOCH**
10:00 Uhr Festmesse (Chor & Orchester)
11:00 Uhr Kleinkindergottesdienst im Dr.-Eck-Saal (Bergbräustr. 1)
18:00 Uhr Heilige Messe mit Aschenauflegung
19:00 Uhr Heilige Messe
- So, 07.04. MISEREORSONNTAG**
11:00 Uhr Heilige Messe, mit Gospelchor Hearts of Freedom, anschließend Fastensuppe im Pfarrheim
- Mo, 22.04. OSTERMONTAG**
11:00 Uhr Heilige Messe
19:00 Uhr Heilige Messe
- So, 14.04. PALMSONNTAG**
10:45 Uhr Beginn am Kreuztor: Palmweihe und -prozession
11:00 Uhr Familiengottesdienst
19:00 Uhr Heilige Messe
- So, 28.04. WEISSER SONNTAG**
10:00 Uhr Feierliche Erstkommunion
17:00 Uhr Dankandacht
- Mi, 01.05. PATRONA BAVARIAE**
19:00 Uhr Erste feierliche Maiandacht
- Do, 18.04. GRÜNDONNERSTAG**
in St. Moritz
- So, 19.05. NACHPRIMIZ VON HUBERT GERAUER**
11:00 Uhr Heilige Messe anschließend Pfarrfest – endet mit einer Andacht mit Einzelprimizsegen im Münster
- Fr, 19.04. KARFREITAG**
10:00 Uhr Kinderkreuzweg
10:00 Uhr Beichtgelegenheit bis 11:00 Uhr
15:00 Uhr Karfreitagsliturgie, anschließend Anbetung vor dem Heiligen Grab bis 18.00 Uhr
- Sa, 26.05. DEKANATSWALLFAHRT UND STADTMAIANDACHT**
18:00 Uhr Beginn im Klenzepark
19:00 Uhr Stadtmaandacht im Münster
- Sa, 20.04. KARSAMSTAG**
9:00 Uhr Morgenlob - Trauermette
21:00 Uhr Osternacht (mit Speisenweihe) anschließend Agape im Münsterpfarrheim
- Do, 20.06. FRONLEICHNAM**
8:00 Uhr Heilige Messe im Münster anschließend Fronleichnamsprozession
- So, 21.04. OSTERSONNTAG**
Speisenweihe bei allen Gottesdiensten
8:00 Uhr Heilige Messe
- Sa, 29.06. DIAKONENWEIHE VON RALPH HEILIGTAG**
9:00 Uhr Schutzengelkirche, Eichstätt

FASTEN- UND OSTERZEIT IN ST. MORITZ

Mi, 06.03. ASCHERMITTWOCH

20:00 Uhr Wortgottesdienst mit
Aschenauflegung

So, 10.03. ANBETUNGSSONNTAG

14:00 Uhr Aussetzung des Aller-
heiligsten und Anbetung mit
den Kommunionkindern

14:30 Uhr Kreuzweg

15:00 Uhr Anbetungsstunde der Fran-
ziskanischen Gemeinschaft

16:00 Uhr Stille Anbetung

16:30 Uhr Rosenkranz

17:00 Uhr Eucharistische Vesper –
Feierlicher Schlusssegen

Fr, 12.04. BUSSGOTTESDIENST

18:00 Uhr Franziskanerkirche

So, 14.04. PALMSONNTAG

9:15 Uhr Palmweihe auf dem Kirch-
platz, Prozession

9:30 Uhr Heilige Messe

Do, 18.04. GRÜNDONNERSTAG

19:00 Uhr Beichtgelegenheit
bis 19:45 Uhr

20:00 Uhr Feier vom letzten Abend-
mahl mit Fußwaschung,
anschließend Anbetung bis
22:00 Uhr

Fr, 19.04. KARFREITAG

Karfreitagsliturgie im
Münster

17:30 Uhr Texte und Musik zum
Karfreitag

Sa, 20.04. KARSAMSTAG

21:00 Uhr Osternacht (Speisenweihe)

So, 21.04. OSTERSONNTAG

9:30 Uhr Festmesse (Chor und Or-
chester; Speisenweihe)

Mo, 22.04. OSTERMONTAG

9:30 Uhr Heilige Messe

**Mi, 01.05. PATRONA BAVARIAE –
MAIFEIERTAG**

9:30 Uhr Heilige Messe

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom
Pfarramt der katholischen Pfarrei Liebfrauen-
münster und St. Moritz

Kupferstraße 34, 85049 Ingolstadt
muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de
www.muenster-ingolstadt.de

LAYOUT: Otto Schwarz
REDAKTION: Maria Meir, Claudia
Bäuml, Christine Höcker,
Elisabeth Handschuh,
Leonhard Schaudig,

Otto Schwarz
DRUCK: Schödl-Druck,
Walting/Rapperszell

FOTO RÜCKSEITE: Otto Schwarz

Aus Datenschutzgründen werden grundsätz-
lich keine Daten mehr an die Kirchenzeitung
weitergegeben. Wer ausdrücklich wünscht,
dass sein Geburtstag oder Hochzeitsjubiläum
in der Kirchenzeitung veröffentlicht wird,
muss dies im Münsterpfarrbüro melden.
Tel. 0841/934150



ZEIT FÜR DIE LIEBE

miteinander reden – einander verstehen
Ein Wochenende für die Beziehung

Liebe – mehr als ein schönes Gefühl; über sensible Bereiche in unserer Beziehung sprechen und uns dabei nahe sein; Vertrauen wagen; wie Träume und Hoffnungen für unser Leben Wirklichkeit werden können. Dieser Kurs zeigt einen Weg, wie das gelingen kann: eine neue Art, im Paar miteinander ins Gespräch zu kommen. Nach jedem Impuls ist Zeit für persönliche Besinnung und für das Gespräch zu zweit. Es gibt keine Gruppengespräche und Diskussionen.

Veranstalter ist die ME-Gemeinschaft, eine Gemeinschaft der katholischen Kirche mit dem Ziel, die Beziehung zu beleben und zu vertiefen.

In Bayern finden folgende Wochenenden statt:

08.-10.03.19 St. Ottilien
05.-07.07.19 Eichstätt/Kolpinghaus
11.-13.10.19 Ortenburg/Neustift
25.-27.10.19 Münsterschwarzach

und als Familienwoche 27.07.-03.08.2019 in
Schramberg-Sulgen im Schwarzwald
Anmeldung & weitere Termine: www.me-deutschland.de

Ohne Gott – keine Zukunft!

Kongress „Freude am Glauben“
am 14. bis 16. Juni 2019
im Stadttheater Ingolstadt

IM JUNI

Fr 14.06.2019 | 13:30 Uhr

PONTIFIKALAMT ZUR ERÖFFNUNG

im Münster, Zelebrant: Bischof
Gregor Maria Hanke

Sa 15.06.2019 | 08:15 Uhr

HOCHAMT

in der außerordentlichen Form
des römischen Ritus, in St. Moritz

So 16.06.2019 | 14:00 Uhr

PONTIFIKALAMT ZUM ABSCHLUSS

im Münster, Zelebrant: Bischof
Dr. Rudolf Voderholzer

Forum Deutscher Katholiken

